

INFORMATION



Suchtkrankenhelfer Dieter Balder
Telefon gesch: 245 66381 + 0172 3949158 Telefon priv. 604 20 85
E-Mail priv.: 01723949158@d2mail.de

024/12.01

Die Informationen wenden sich gleichermaßen an Frauen und Männer. Um den Sprachfluß nicht zu stören ist der Abhängige auch die Abhängige, der Betroffene auch die Betroffene, der Alkoholiker auch die Alkoholikerin, der Vorgesetzte auch die Vorgesetzte (usw.).

Krankheitsverlauf - Alkoholismus

Verlauf der Krankheit

Krankheiten sind üblicherweise gekennzeichnet von einem bestimmten Verlauf. Das Unterfangen, den für die Alkohol-Abhängigkeit typischen Weg aufzuzeichnen, erscheint schwierig. Da spielen psychologische Momente eine Rolle, die Persönlichkeitsstruktur des Betroffenen, das unterschiedlich reagierende Umfeld, aber auch allein die Tatsache, dass sich die Krankheit über einen längeren Zeitraum hin erstreckt. Dennoch wurde versucht den verhängnisvollen Weg in die Abhängigkeit in einzelne Schritte zu unterteilen, die wiederum vier Phasen zugeordnet wurden. Dieses Beurteilungsschema von Jellinek, ist sicher nicht in jedem seiner Schritte auf einen bestimmten Fall zu übertragen. Auch muß der Krankheitsverlauf nicht zwingend alle Phasen durchlaufen. So kann es bereits in frühen Phasen zu einem Stillstand kommen. Damit dies geschieht bieten die Suchtkrankenhelfer ihre Hilfe an.

Übrigens: Mit dem Einsetzen des Kontrollverlustes (Punkt 11) sind die Weichen gestellt. Der Trinker kann den Alkoholkonsum nicht mehr steuern, er ist in die Abhängigkeit geraten - **muß trinken**. Nur eine totale Abstinenz könnte jetzt noch helfen.

Die vier Phasen mit ihren Einzelschritten entnehmen sie bitte dem Schaubild auf der Rückseite dieser Information:

- A) **Vorphase**
- B) **Anfangsphase**
- C) **Kritische Phase**
- D) **Chronische Phase**

Mit diesem Schema wird eine komplizierte Entwicklung in stark vereinfachter Form dargestellt.- Das Schaubild ist nur dann richtig zu verstehen, wenn man z.B. folgendes berücksichtigt:

Nur unter der Voraussetzung, dass weitergetrunken wird, führt der Krankheitsverlauf bis zum „**bitteren Ende**“. Einsicht und Umkehr können viel früher einsetzen. Reden sie mit ihren Suchtkrankenhelfern. Das bittere Ende muß nicht erreicht werden!!

INFORMATION
Suchtkrankenhelfer Dieter Balder

024/12.2001

KRANKHEITSVERLAUF DES ALKOHOLOGISCHEN

1. Gelegentliches Erleichterungstrinken
2. Beginn des regelmäßigen Erleichterungstrinkens
3. Erhöhung der Alkoholtoleranz
4. Gedächtnislücken treten auf
5. Das heimliche Trinken
6. Zunehmende Abhängigkeit von Alkohol
7. Das Erleichterungstrinken wird zum Reflex
8. Schuldgefühle wegen des Trinkens
9. Gespräche über Alkohol werden vermieden
10. Die Erinnerungslücken werden zunehmend häufiger
11. Die Fähigkeit, mit dem Trinken wie andere aufzuhören nimmt ab
- der Kontrollverlust -
12. Eine Erklärung des Trinkerhaltens wird nötig
13. Renommistisches, aggressives Imponiergehabe
14. Laufende Gewissensbisse
15. Rückfälle nach Perioden völliger Abstinenz
16. Gute Vorsätze und Entschlüsse schlagen fehl
17. Gedankliche und geographische Flucht
18. Verlust von anderen Interessen
19. Freunde und Familie werden fallen gelassen
20. Sorgen am Arbeitsplatz und Geldsorgen
21. Grundloser Unwille
22. Vernachlässigung der Ernährung
23. Verlust der allgemeinen Willensstärke
24. Zittern und morgendliches Trinken
25. Abnahme der Alkoholtoleranz
26. Verschlechterung des Körperzustandes
27. Verlängerte Rauschzustände
28. Bemerkenswerter ethischer Abbau
29. Beeinträchtigung des Denkens
30. Trinken mit Personen unter dem eigenen Stand
31. undefinierbare Ängste
32. Unfähigkeit, eine Tätigkeit zu beginnen
33. Das Trinken nimmt den Charakter der Besessenheit an
34. Verschwommene religiöse Wünsche
35. Die Alkoholalibis und das Erklärungssystem brechen zusammen
36. Die vollständige Niederlage wird zugegeben
37. Das besessene Trinken wird innerhalb eines Circulus vitiosus fortgesetzt

A)
Vorphase

B)
Anfangsphase

C)
kritische
Phase

D)
chronische
Phase